

Windpark Sallingberg Grünes Licht für den Bau nach Verzögerung

- Naturschutzrechtliche Beschwerde des Vereins Pro Thayatal durch Landesverwaltungsgericht Niederösterreich zurückgewiesen.
- Kein Vogelschutzgebiet oder Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet). Auch kein faktisches Europaschutzgebiet.
- Keine erheblichen Beeinträchtigungen für geschützte Arten (Schwarzstorch, Fledermaus, Wespenbussard, Rotmilan).
- Daher keine Parteistellung von Pro Thayatal im Verfahren, da kein Europaschutzgebiet.

Kilb, am 27.02.2025 - Nach langwierigen rechtlichen Auseinandersetzungen kann der Windpark Sallingberg von ECOwind realisiert werden. Das Landesverwaltungsgericht (LVwG) Niederösterreich wies am 24. Februar die letzte Beschwerde vom Verein Pro Thayatal ab, sodass der Baustart im Sommer 2025 erfolgen kann.

Obwohl die naturschutzrechtliche Bewilligung bereits im Mai 2023 erteilt wurde, verzögerte sich das Projekt durch eine nachträgliche Beschwerde des Vereins Pro Thayatal. Doch nun hat das LVwG Niederösterreich diese Beschwerde endgültig zurückgewiesen.

Das Gericht stellte klar: Der Verein Pro Thayatal hat keine Parteistellung in diesem Verfahren, weil das betroffene Gebiet kein Europaschutzgebiet ist – anders als wiederholt behauptet. Auch stellt es kein faktisches Vogelschutzgebiet und kein potenzielles Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) dar. Zudem gibt es keine erheblichen Beeinträchtigungen für geschützte Arten wie Schwarzstorch, Fledermaus, Wespenbussard oder Rotmilan.

Jetzt sind alle ordentlichen rechtlichen Hürden aus dem Weg geräumt. *„Es ist eine große Erleichterung, dass wir endlich mit dem Bau beginnen können. Die Verzögerung durch unbegründete Einwände hat das Projekt unnötig blockiert. Jetzt geht es voran, und wir starten mit den Bauvorbereitungen. Der Baustart ist für Sommer 2025 geplant“*, betont Johann Janker, Geschäftsführer ECOwind.

Pro Thayatal blockiert Windpark: Beschwerden als Verzögerungstaktik?

Bereits in der Vergangenheit hatte Pro Thayatal versucht, das Projekt durch Anfragen bei der Behörde und Beschwerden zu verhindern. So wurde etwa eine Beschwerde gegen den

forstrechtlichen Bescheid eingebracht, die jedoch ebenfalls als unzulässig zurückgewiesen wurde. Das LVwG entschied, dass das Projektgebiet weder in einem Natura-2000-Gebiet noch in einem besonders schützenswerten Waldgebiet liegt. Dennoch verzögerte sich das Vorhaben durch wiederholte Einwände und Anfragen, die erheblichen Aufwand für Behörden und Betreiber verursachten.

Diese ständigen Verzögerungen durch Pro Thayatal haben nicht nur den Bau des Windparks behindert, sondern auch die dringend benötigte Energiewende in der Region verzögert. Die Blockadehaltung von Pro Thayatal hat dazu geführt, dass Gemeinden und Bevölkerung länger auf die Vorteile erneuerbarer Energien warten müssen. Dies betrifft nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Historie zum Windparkprojekt Sallingberg

Der Windpark Sallingberg in den Marktgemeinden Sallingberg und Waldhausen (Bezirk Zwettl) wurde im Jahr 2015 zur Genehmigung eingereicht. Mit sechs Windkraftanlagen der Type VESTAS V126 und einer Gesamtleistung von 19,8 MW können mehr als 14.000 Haushalte mit rund 50.000 MWh sauberer Energie versorgt werden.

Nachdem sowohl die forst-, naturschutz- und anlagenrechtlichen Genehmigungen zur Errichtung des Windparks vollständig und rechtskräftig vorlagen, sollte im Jahr 2021 mit der Errichtung der Windkraftanlagen begonnen werden. Aufgrund der Sichtung eines Schwarzstorches in der weiteren Umgebung des Projektgebiets wurde der Bau des Windparks jedoch durch den Betreiber unterbrochen und das Projekt wegen der neuen Gegebenheiten teilweise neu bewilligt. Mit dem vom LVwG bestätigten Bescheid wurden umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen, u.a. für den Schwarzstorch, durch ECOwind umgesetzt

Nach einer fast zehnjährigen Projektentwicklungs- und Genehmigungsphase sowie durch Pro Thayatal verursachtem kosten- und zeitintensiven Beschwerdeverfahren kann der Windpark Sallingberg endlich gebaut werden. Dies wird einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung der Region leisten und den Ausbau erneuerbarer Energien in Niederösterreich weiter vorantreiben.

Kontakt:

ECOwind Handels- & Wartungs-GmbH

Michael Fuker

Mobil: +43 (0) 676 83 77 63 51

mf@ecowind.at

Fotos (Copyright ECOwind):



Geschäftsführer Johann Janker, ECOwind



Realisierung des ersten Kärntner Windparks auf der Soboth und Steinberger Alpe.